

Jürgen MIETHKE, *Politische Scholastik – Spätmittelalterliche Theorien der Politik. Probleme, Traditionen, Positionen – Gesammelte Studien* (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation 122) Tübingen 2021, Mohr Siebeck, XV und 649 S., ISBN 978-3-16-153487-4, EUR 139. – M. legt hier eine beachtliche Auswahl aus seinen reichhaltigen Forschungen zur politischen Scholastik vor. Die Aufsätze, die mitunter an entlegenen Stellen publiziert wurden, erschienen zwischen 1980 und 2017 und werden „hier dem Grundsatz nach so wieder[ge]geben, wie sie damals veröffentlicht wurden“ (S. IX), jedoch wurden „stilistische Glättungen“ und „neuere Nachweise“ eingearbeitet, die allerdings nicht gekennzeichnet sind. Thematisch sind die Beiträge in vier Themenkomplexe gegliedert: Im ersten Abschnitt „Probleme“ steht die politische Theorie des MA im Mittelpunkt. Dabei liefert M. auch gleich eine sehr hilfreiche Definition des Begriffs „Politische Theorie“ gerade und vor allem im MA, wonach diese „eine theoretische Antwort auf die Fragen ihrer Zeit und ihrer Zeitgenossen zu geben“ (S. 64) versucht. Im zweiten Abschnitt „Traditionen“ werden neben ordensgeschichtlichen Traditionslinien wie dem theoretischen Armutsstreit ebenso längerfristige Argumentationstraditionen zwischen Kaiser und Papst wie z.B. der Streit um die Konstantinische Schenkung in den Blick genommen. Im Abschnitt „Positionen“ kommen einzelne Akteure von Thomas von Aquin über Ramon Lull, Marsilius von Padua, Wilhelm von Ockham, Lupold von Bebenburg, Peter von Andlau, Otto Baldemann, Lupold Hornburg, Konrad von Megenberg bis hin zu Nikolaus von Kues zum Zug. Der letzte Abschnitt „Theorie und Praxis in der Scholastik“ lenkt schließlich den Blick auf die praktische Umsetzung bzw. theoretische Unterfütterung praktischer Politik und beinhaltet auch die Abschiedsvorlesung M.s aus dem Jahr 2003 (Nr. 22). Der Band eignet sich als Nachschlagewerk zur politischen Literatur- und Ideengeschichte des MA und bietet einen Querschnitt durch die politischen Gedankenwelten, derer sich Kaiser, Papst und Ordensleute zur Beantwortung von praktischen Fragen ihrer Zeit bedienten. Besonders hervorgehoben sei der Beitrag Nr. 11, der bisher nur in italienischer Sprache vorlag und das Dauerthema Konstantinische Schenkung in den Argumentationsketten von Kaiser und Papst durch die Jahrhunderte verfolgt. Als Wermutstropfen bleibt zum einen die grundsätzliche Frage nach der Zitierfähigkeit von „Gesammelten Aufsätzen“ allgemein, wenn diese nicht mit der Erstveröffentlichung übereinstimmen und selbst innerhalb des Buches nur auf die Seitenzahlen der Erstveröffentlichung verweisen wird (S. 64 Anm. 1); zum anderen sind in manchen Beiträgen viele offensichtliche Tippfehler stehen geblieben. Zu berichtigen wäre zudem, dass es sich bei Nr. 3 nicht, wie in Inhaltsverzeichnis und Überschrift angegeben, um den Aufsatz „Die Legitimität rechtlicher Normierung ...“ handelt, sondern um den im Nachweis der Erstpublikation (S. 639–642) richtig angegebenen Titel „Die Frage der Legitimität rechtlicher Normierung ...“. Dies schmälert aber keineswegs den Wert dieser gesammelten Schriften, in denen die politische Scholastik als eine Art intellektuelles Werkzeug in der Auseinandersetzung um die Deutungshoheit v.a. zwischen geistlicher und weltlicher Macht in all ihren Facetten thematisiert wird. Die Beigabe eines Namen- und Ortsregisters, das allerdings nur die wichtigsten Lemmata verzeichnet, ermöglicht zudem einen gezielten Zugriff. H. Z.